

# SOA Jahresbericht 2012

Das Projekt Support Obst Arbo existiert seit 15 Jahre und dient zur Evaluation der ökonomischen Situation im Schweizer Obstbau. Die gesamte Kernobstfläche des Netzwerks hat 2011 abgenommen, die Steinobstfläche ist jedoch gestiegen. Gesunken sind 2010 auch Erlös und Gewinn. Die SOA-Produzenten haben Ende Dezember 2012 im Rahmen des Betriebsleitertreffens aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Produktion von Kirschen und Äpfeln verglichen.

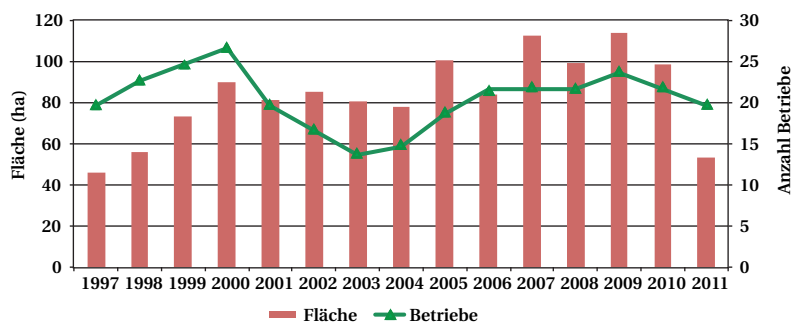
ESTHER BRAVIN,  
 FORSCHUNGSANSTALT AGROSCOPE CHANGINS-WÄDENSWIL ACW  
 DOMINIQUE DIETIKER, AGRIDEA  
 esther.bravin@acw.admin.ch

Im Rahmen des Projekts Support Obst Arbo (SOA) wird mit Hilfe eines Netzwerks von Obstproduzenten die aktuelle wirtschaftliche Lage der Obstproduktion in der Schweiz untersucht. Die Resultate des Projekts sind die einzigen Kennzahlen in der Schweiz, die ermöglichen, den «Puls» der Obstbranche aus ökonomischer Sicht zu messen. Diese Kennzahlen stehen der Branche zur Verfügung und werden von der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW und AGRIDEA als Basis für die ökonomischen Evaluationen verwendet. Das Projekt wurde 1997 von ACW (damals FAW) unter der Leitung von Patrik Mouron initiiert.

## Kernobstfläche sinkt

Von 1997 bis 2011 schwankte die Anzahl der am Netzwerk beteiligten Kernobstproduzenten stark (Abb. 1). In den ersten Jahren bis 2000 stieg die Beteiligung auf 26 Produzenten. Die Hälfte dieser Produzenten stieg jedoch innerhalb von drei Jahren wieder aus, sodass Ende 2003 nur noch die Daten von 13 Betrieben ausgewertet werden konnten. Zwischen 2004 und 2009 nahm die Anzahl beteiligter Obstproduzenten wieder zu (23 im Jahr 2009). In den letzten zwei Jahren musste erneut ein Rückgang verzeichnet werden, und zwar um vier Einheiten. Leider handelte es sich in diesem Fall um grosse Betriebe. Damit nahm die erfasste Kernobstfläche von fast 110 ha auf etwa 55 ha ab.

Abb. 1: Entwicklung der Kernobstfläche und Anzahl der SOA-Betriebe.



Jede Änderung im Teilnehmerfeld der Produzenten beeinflusst die Repräsentativität von SOA gegenüber der realen Flächenverteilung. Gemäss den jährlichen Flächenerhebungen (verfügbar unter [www.obst.admin.ch](http://www.obst.admin.ch)) fallen auf das Wallis und den Thurgau je etwa 30% der gesamten Kernobstfläche (Tab. 1). Im Projekt SOA ist das Wallis jedoch kaum vertreten. Allgemein kann man sagen, dass die Westschweiz stark untervertreten ist (z.B. Kanton Waadt: 14% der Kernobstfläche, kein Vertreter für SOA) und die Ostschweiz übervertreten (Thurgau: 60%, St. Gallen: 18%). Die Projektleitung wird daher in den nächsten Jahren versuchen, die Repräsentativität zu verbessern und die Westschweiz in das Projekt zu integrieren. Weil in den letzten Jahren die Anzahl beteiligter Biobetriebe von vier auf zwei abgenommen hat, nimmt die Aussagekraft ab.

Obwohl die Anzahl Produzenten des SOA-Netzwerks stark schwankt (um rund 2.5 pro Jahr), gibt es einen harten Kern von rund zehn Betrieben, die bereits seit 2000 Daten liefern und somit für Kontinuität sorgen. Der Grund für starken Schwankungen der Mitgliederanzahl des Netzwerks (Standardabweichung 3.5, Mittelwert 19.5) liegt in den hohen Anforderungen für die Dateneingabe in die Schlagkartei ASA-jAgrar mittels Arbeitsjournal. Vor allem am Anfang benötigt ein Produzent viel Zeit, um die Basisdaten detailliert zu erfassen (z.B. Sortenquartiere, Maschinen, Pflanzenschutzmittel). Für Produzenten, die sich zum ersten Mal mit dem Programm befassen, kann diese Aufgabe eine grosse Hürde darstellen.

## Mehr SOA-Betriebe mit Steinobst

Die durchschnittliche Steinobstfläche der SOA-Betriebe betrug 2011 rund fünf Hektaren (Abb. 2). Zwölf Betriebe lieferten Zahlen für Kirschen und Zwetschgen. Weil im SOA nur ein Betrieb Zahlen für Aprikosen erfasst, werden

Tab. 1: Flächenverteilung Kernobst nach Kanton: Schweiz und SOA.

Kanton	Statistiken BLW	SOA
VS	31%	3%
TG	30%	60%
VD	14%	0%
SG	4%	18%
ZH	4%	2%

diese nicht ausgewertet. Die SOA-Steinobstfläche und die Anzahl Betriebe, die im Netzwerk mitarbeiten, sind seit 2003 stetig gestiegen. Die Betriebe, die für das SOA-Projekt Steinobstdaten liefern, befinden sich in den Kantonen Aargau und Thurgau. Obwohl 24% der Schweizer Steinobstfläche sich in Baselland befindet (siehe www.obst.admin.ch), ist diese Region nicht im Projekt vertreten.

### Abnehmender Gewinn seit 2008

Weil die Beschaffung der Daten zeitaufwändig ist und nur einmal pro Jahr (i.d.R. im Frühjahr) durchgeführt werden kann, ist die Auswertung der SOA-Daten meistens um ein Jahr verzögert. Und da die Obstproduzenten erst bei der Auslagerung die definitiven Preise erhalten, ist die Ermittlung der Produzentenpreisen und des damit verbundenen Gewinns und Verlusts sogar um zwei Jahre verzögert.

Die Auswertung der SOA-Zahlen (Tab. 2) zeigt, dass die durchschnittlichen Erträge (alle ÖLN Produzenten – alle Sorten) von Jahr zu Jahr bis zu 38% schwanken (im Durchschnitt 31.5%). Die Ernteleistung ist bei grossen Erntemengen tendenziell höher. 2008, 2010 und 2011 lag sie zwischen 120 und 125 kg/h. 2009 war die Ernteleistung mit 144 kg/h (44 t/ha) ausserordentlich hoch, sogar wenn man den hohen Ertrag berücksichtigt.

Die Produktionskosten schwanken zwischen 26 800 und 29 233 kg/ha. In Anbetracht der grossen Ertragschwankungen sind die Unterschiede bei den Produktionskosten zwischen 2008 und 2009 relativ klein. Dies kann mit der hohen Ernteleistung von 144 kg/h im Jahr 2009 begründet werden. Auffällig sind die Erlösunterschiede zwischen 2008 und 2010. Obwohl 2010 der Ertrag nur zwei Tonnen tiefer (-6%) als 2008 war, lag der Erlös rund 14% tiefer. Dies kann mit den tieferen ausbezahlten Preisen beziehungsweise mit dem tieferen Anteil an Früchten erster Klasse erklärt werden.

### Schwankende Sortenerlöse

Im Rahmen des Projekts Support Obst Arbo (SOA) werden die Flächen der Parzellen vom 4. bis zum 15. Standjahr bewertet. Jüngere oder ältere Flächen werden nicht erfasst. Die Gesamtfläche von Golden Delicious schwankt stark (Abb. 3) und hat in den letzten Jahren wieder stark abgenommen bis auf ein ähnliches Niveau wie zu Beginn der Erhebungen. Seit 2008 ist die erfasste Gala-Fläche grösser als die von Golden Delicious, was 2009 auch gesamtschweizerisch festgestellt wurde. Die Braeburn-Fläche ist seit 2003 stark gestiegen und hat 2011 die Golden-Delicious-Fläche überholt.

Der Sortenvergleich (Abb. 4) zeigt, dass in den letzten Jahren Gala und Braeburn die höchsten Erlöse aufwiesen. Gute Resultate hat auch Topaz erzielt. Die noch weit verbreiteten Sorten Golden Delicious, Maigold, Jonagold und Boskoop schneiden dagegen schlecht ab. Mit Braeburn oder Gala erzielen die Produzenten 20% mehr Erlös pro Kilogramm.

Interessant ist die Fluktuation des Erlöses ab 2007, weil er sich bei allen Sorten parallel bewegt. Nur Gala zeigte 2009, im Rekordjahr für die Apfelernte, einen we-

niger ausgeprägten Einbruch. Alle Sortenerlöse fielen 2009 auf eines der tiefsten Niveaus seit 2002 beziehungsweise 1999.

### Erste Resultate von Club- und neuen Sorten

Weil die Durchschnittserlöse (Durchschnitt alle Klassen) der traditionellen Sorten stark schwanken, entscheiden sich viele professionelle Obstproduzenten für die Pflanzung von Club- beziehungsweise neuen Sorten. Die Sor-

**Tab. 2: Resultate SOA 2008 bis 2011. Bei der Kolonne «Gewinn» wird als Basis der Wert von 2008 verwendet (Gewinn 2008 = 100%).**

Apfel ÖLN	Ertrag (t/ha)	Ernteleistung (kg/AKh)	Produktionskosten (Fr./ha)	Erlös Fr./ha	Gewinn/Verlust Fr./ha	Anzahl SQ
2008	32	125	28 367	31 571	100%	216
2009	44	144	29 233	31 320	65%	237
2010	30	120	26 799	26 977	6%	192
2011	38	123	28 697			195

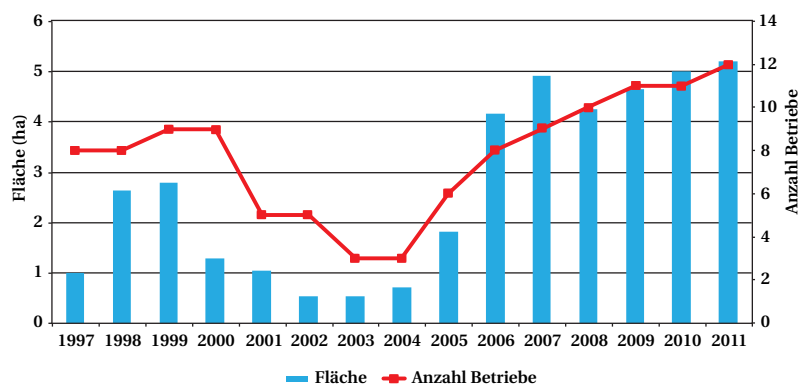


Abb. 2: Entwicklung der Steinobstfläche und Anzahl der SOA-Betriebe mit Steinobst.

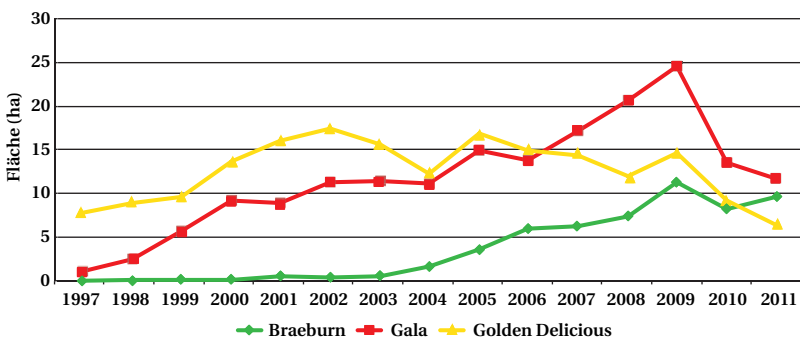


Abb. 3: Flächenentwicklung der Sorten Braeburn, Gala und Golden Delicious.

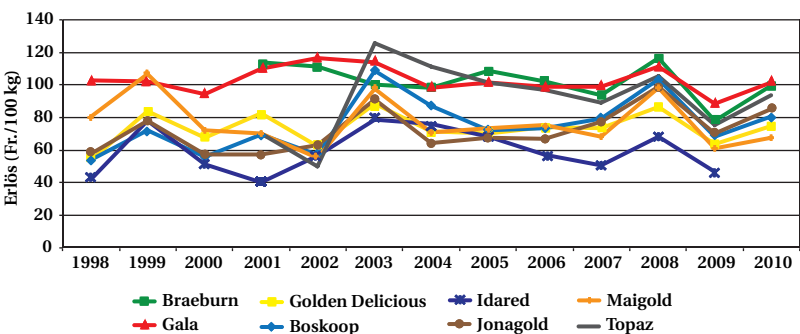


Abb. 4: Entwicklung der SOA-Erlöse von 1997 bis 2010.



Die Betriebsleiter besichtigen eine Apfelparzelle.

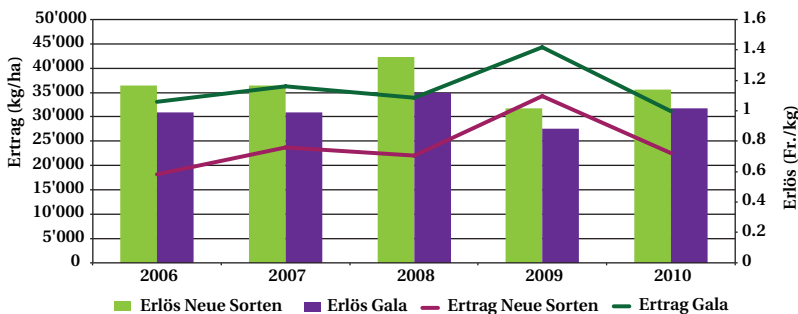


Abb. 5: Entwicklung des Erlöses und Ertrags neuer Sorten im Vergleich zu Gala.

ten Cameo, Diwa, Mairac, Rubens, Tentation und Fuji machen zusammen rund 14% bis 18% (je nach Jahr) der SOA-Fläche aus. Weil diese Sorten nur von ein bis vier Produzenten gepflanzt wurden, können für die einzelnen Sorten keine Auswertungen durchgeführt werden. Werden aber die Club- und neuen Sorten zusammen betrachtet, sind Aussagen möglich (Abb. 5). Ihre Erträge sind im Schnitt 8.5 bis 15 t/ha tiefer als die Erträge von Gala. Dafür sind aber die Erlöse

0.12 bis 0.23 Fr./kg höher. Werden die Erlöse pro Hektare berücksichtigt (Preis × Menge/ha) dann schneiden die Club- und neuen Sorten 20 bis 25% schlechter ab als Gala.

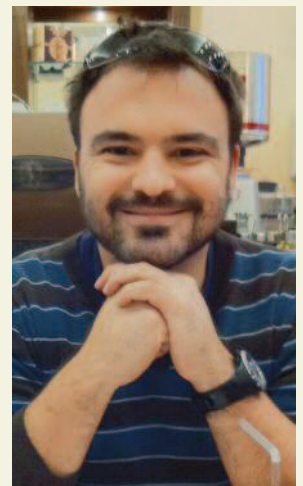
### Betriebsleitertreffen 2012

Am 5. Dezember 2012 fand in Hettenschwil (AG) das Betriebsleitertreffen statt. Im ersten Teil wurden von Dominique Dietiker (AGRIDEA) und Esther Bravin (ACW) die Gesamtergebnisse des Netzwerks vorgestellt und seitens der Produzenten technische Fragen über die Verwendung von ASA-jAgrar an Dante Carint (AGRIDEA) gestellt. Im zweiten Teil wurden von Johannes Hanhart (AGRIDEA) zwei Kirschen- und zwei Äpfel-Quartiere genauer analysiert und die betriebswirtschaftlichen Resultate verglichen. Die zwei Parzellen (Kirschen und Äpfel) wurden dann am Nachmittag besichtigt – die betriebswirtschaftliche Analyse der Kennzahlen wurde mit der Besichtigung der Parzelle vervollständigt.

Informationen zum Projekt Support Obst Arbo: [www.asaagrar.ch](http://www.asaagrar.ch).

### Dominique Dietiker

Dr. Dominique Dietiker arbeitet seit dem 1. November 2012 bei AGRIDEA. Der gebürtige Tessiner studierte Agrarwissenschaft an der ETH, wo er auch promovierte. Danach arbeitete er beim Bundesamt für Landwirtschaft. Dort befasste er sich mit den innovativen Kulturen und der Obstverarbeitung. Bei AGRIDEA ist er verantwortlich für betriebswirtschaftliche Fragen im Bereich Spezialkulturen.



## Rapport annuel SOA 2012

## R É S U M É

Le projet Support Obst Arbo (SOA) a vu le jour en 1997. Il sert à évaluer la situation économique de l'arboriculture en Suisse (orientale). Parce que des exploitations importantes ce sont retirées du projet, la superficie des plantations d'arbres à pépins SOA a chuté de 50% en 2011. Par contraste, la superficie des arbres à noyaux a progressé de 5 ha jusqu'à ce jour. Depuis 2008, le bénéfice réalisé par les exploitations cultivant des fruits à noyaux (avec PER) rétrécit comme peau de chagrin.

Gala et Braeburn rapportent le plus, tandis que les variétés Golden Delicious, Maigold, Jonagold et Boskoop encore très répandues s'écoulent mal. Cameo, Diwa, Mairax, Rubens Tentation et Fuji totalisent en tout environ 14 à 18% des superficies SOA (selon l'année). La récolte des variétés de club et nouvelles est en moyenne inférieure de 20% à 40% à celle de Gala pour un bénéfice supérieur de 10 à 20% par kilogramme.